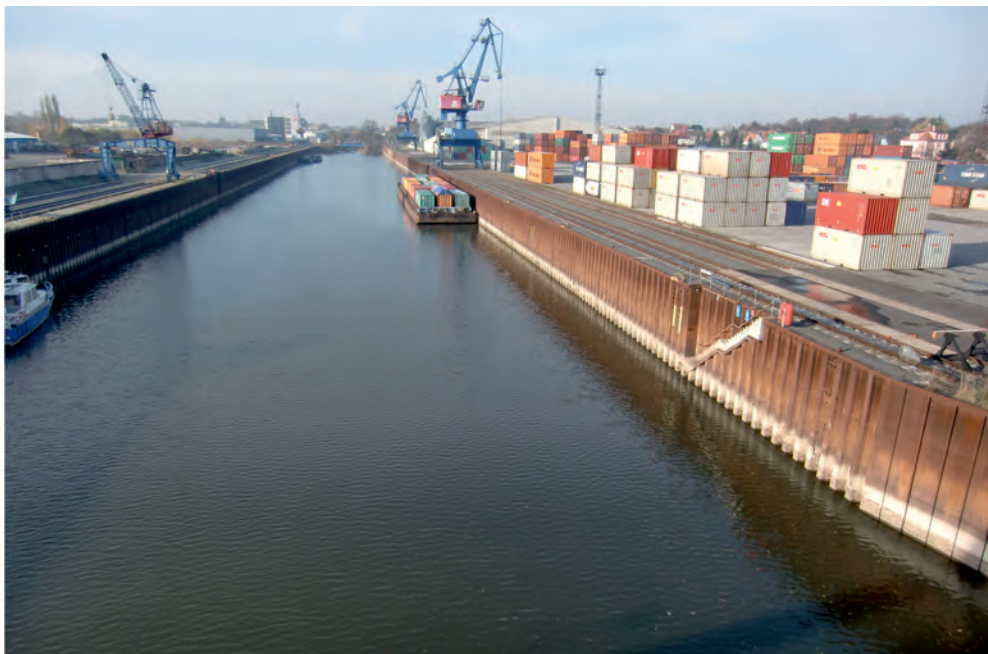


Nur ein Schiff wird kommen!



Schiffsverkehr auf der Elbe ist teuer – für den Steuerzahler. Jede auf der Elbe transportierte Tonne kostet ihn ca. 40 Euro.

Es gibt sinnvolle Alternativen!

Der Hafen liegt direkt im Überschwemmungsgebiet von Döllnitz und Elbe. Nach jedem Hochwasser werden für viele Millionen die Hochwasserschäden wieder repariert. Da im Hafen hauptsächlich von LKW auf die Schiene umgeschlagen wird, sollte ein geeigneter hochwassersicherer Standort gefunden werden. In Riasas direkter Umgebung gibt es ungenutzte und erschlossene Gewerbegebiete, nah am Schienennetz, nah am Netz der Bundesstraßen und fern von Riasas Wohnbebauung.

Das Projekt „Neubau eines Containerterminals“ muss in dieser Ausführung gestoppt werden. Containerterminals haben nichts in Wohngebieten und in Flussauen verloren!

Kontakt und Impressum:

Hafennordseite: Toralf Schadewitz, 01591 Riesa, Dammweg 14

Hafensüdseite: Jan Niederleig, 01591 Riesa, Paul-Greifzu-Straße 13

ViSdP: Jan Niederleig, 01591 Riesa, Paul-Greifzu-Str. 13, Fotos: J.Niederleig

Braucht Riesa **nachts** Container-LKWs, um besser schlafen zu können?

Wenn wir davon wach gerüttelt werden, ist es zu spät! Jetzt handeln und mitmachen!

Die Sächsische Binnenhäfen GmbH (SBO) plant seit 2015 durch den Neubau eines Containerterminals am Standort Hafen Süd in Riesa eine 2,5 fache Erweiterung auf 100000 Container TEU (Twenty Equivalent Unit) pro Jahr. Am neuen Terminal soll rund um die Uhr, auch **nachts** und **an Wochenenden**, gearbeitet werden.

Dies ist für die Anwohnerinnen und Anwohner in Riesa nicht hinnehmbar, da es massive Auswirkungen auf Gesundheit und Lebensqualität haben würde, beispielsweise durch:

- **schlechtere Verkehrssicherheit, Hafen-Verkehr soll auf 620 LKW-Fahrten pro Tag ansteigen**
- **zunehmend defekte Zufahrtsstraßen in Riesa**
- **erhebliche Luftschadstoffe von LKWs**
- **extremer Verkehrs-Lärm und nächtliche Lichtemissionen.**

Schon Gehörschutz gekauft?



Gesundheit und Sicherheit der Menschen in Riesa stehen auf dem Spiel

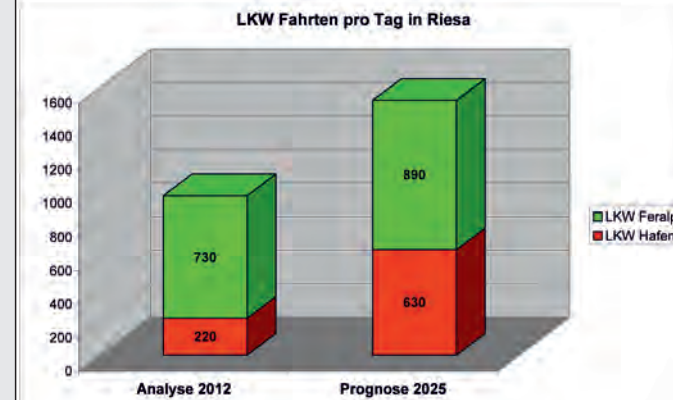
In Folge des massiv gesteigerten Verkehrsaufkommens wird die Gefahr von schweren Verkehrsunfällen ansteigen. Für Kinder auf Schulwegen, an Spielplätzen und für ältere oder beeinträchtigte Menschen stellt das zunehmende Verkehrsaufkommen ein erhöhtes Risiko dar.

In Zeiten von Umweltzonen und Klimaschutz versucht jede Stadt, den Verkehr so gering wie möglich zu halten oder gänzlich zu verbannen. Die Folgen von Stickoxid- und Feinstaubemissionen, verursacht durch Dieselfahrzeuge, sind nicht nur gesundheitsschädlich für Menschen, sondern laut neusten Studien auch tödlich.

Quelle:
Sächsische Binnenhäfen Oberelbe
(SBO) Planfeststellungsverfahren
aus dem Jahr 2015

Antragsunterlagen

Verkehrsplanerisches Gutachten
31.07.2014
Dr. Brenner Ingenieurgesellschaft
mbH Dresden,
veröffentlicht vom 12.10.2015 bis
12.11.2015 in der
Stadtverwaltung Riesa



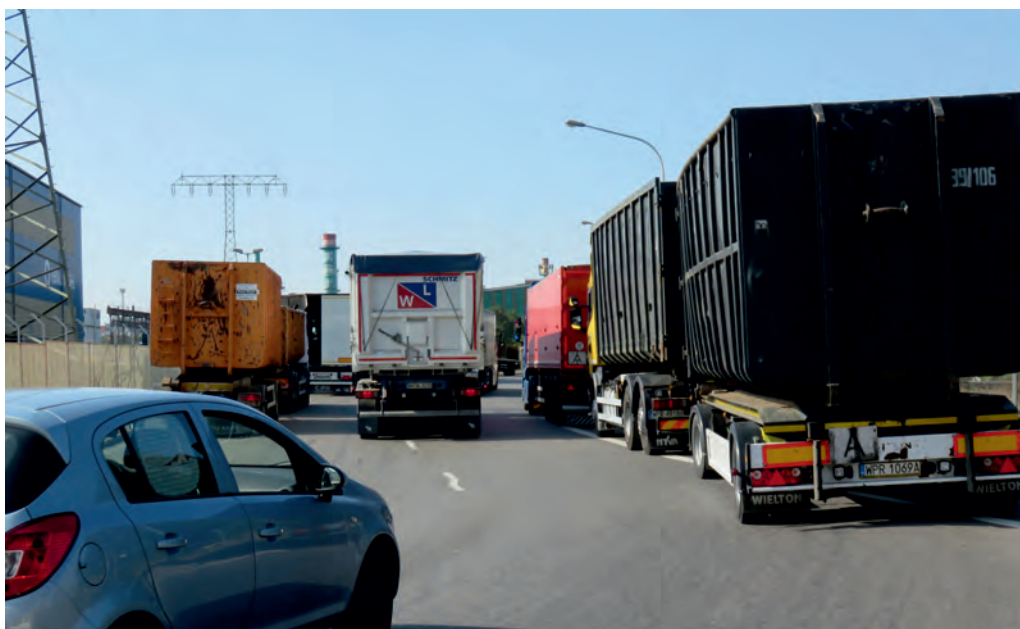
Lärmüberschreitungen

Verkehrslärm belastet laut der WHO die Gesundheit nahezu ebenso stark wie verschmutzte Luft. Lärm entstünde nicht nur im Hafen durch den betrieblichen Ablauf, sondern zu noch größeren Anteilen durch den Verkehr auf den Zubringerstraßen. Diese führen ausnahmslos durch Wohngebiete, in denen schon jetzt laut dem Lärmaktionsplan für Riesa die Verkehrslärm-Grenzwerte überschritten werden. Selbst das vorgelegte Lärmgutachten des Hafens prognostiziert Überschreitungen der Grenzwerte nach der Erweiterung. Für die Anwohnerinnen und Anwohner und ihre Gesundheit ist das **nicht hinnehmbar**.

Infrastruktur wird kaputt gefahren

– der Steuerzahler zahlt

Durch das steigende Verkehrsaufkommen werden die Straßen der Stadt Riesa in unverhältnismäßig hohem Maße verschlissen. Schon jetzt ist ein erheblicher Investitionsstau in Riesa zu verzeichnen. Es ist kein Geld für Instandhaltung vorhanden. Geld fehlt der Stadtkasse in Riesa ebenso, um die notwendige Ertüchtigung der Straßen auf die höheren Bauklassen finanzieren zu können.



Der geplante Schwerlastverkehr auf Riasas Zufahrtsstraßen kommt hier noch dazu. Die Bauklassen entsprechen nicht den Vorgaben des geplanten Verkehrsaufkommen.

SBO ist ein subventionierter Betrieb

Knapp 90 Millionen Euro Steuergelder sind in die sächsischen Häfen geflossen, immer weniger Güter werden über das Wasser umgeschlagen. Das Projekt Neubau Container-terminal wird weitere 24 Millionen Euro an Steuermitteln verschlingen. Selbst der Landesrechnungshof Sachsen stellt die Rentabilität der Investition in Frage. Die SBO ist zu 100% eine Tochter des Freistaates Sachsen und schon seit Jahren in den roten Zahlen. Für dieses Minus muss der Steuerzahler aufkommen.

Im Jahresbericht 2016 beziffert der Sächsische Rechnungshof die Unterstützungsleistungen auf immerhin 45,6 Mio. Euro! „In den Haushaltsjahren 2005 bis 2013 beliefen sich die finanziellen Unterstützungen durch den Freistaat auf mehr als 25,5 Mio. Euro zuzüglich gewährter Kreditsicherheiten von mehr als 20,1 Mio. Euro, ohne dass eine nachhaltige Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Situation des Unternehmens erreicht werden konnte.“



Eisgang im Riesaer Hafen legt Schifffahrt lahm.

04.03.2018

Die Suche nach einem geeigneten Standort müsste am Anfang stehen

Ein Hafen ist für den Schiffsverkehr da und dafür ist der Hafen im heutigen Zustand vollkommen ausreichend. Immer weniger Güter erreichen Riesa über die Elbe. Derzeit werden nur noch 1-2 Schiffe pro Woche mit Containern verladen. Eine Trendumkehr ist nicht in Sicht. Der vom Hafen prognostizierte Anstieg auf 5 bis 10 Schiffe pro Woche ist reines Wunschdenken. Die Schifffahrt auf der Elbe ist abhängig vom Wetter und den Schwankungen der Wasserstände. Hoch- und Niedrigwasser sowie Eisgang machen eine planbare Schifffahrt unmöglich und das können wir nicht beeinflussen.